

**Middle East - Suez story No  
15-18: Middle East - Suez  
story No 15-18 - 53**

*HS L 179:111*



Dag Hammarskjöld's samml.

Middle East / Suez story - 17

---

?

- J. P. Eckermann - "Gespräche mit Goethe"  
Zürich, 1948

(put by D.H. together with, Suez talks, in file Nr. 77)

Canal

Johann Peter Eckermann: Gespräche mit Goethe.  
(Artemis-Verlag Zürich, 1948)

Mittwoch, den 21. Februar 1827:

Bei Goethe zu Tisch.- Er sprach viel und mit Bewunderung über Alexander von Humboldt, dessen Werk über Kuba und Kolumbien er zu lesen angefangen und dessen Ansichten über das Projekt eines Durchstiches der Landenge von Panama für ihn ein ganz besonderes Interesse zu haben schienen. "Humboldt", sagte Goethe, "hat mich grosser Sachkenntnis noch andere Punkte angegeben, wo man mit Benutzung einiger in den Mexikanischen Meerbusen fliessenden Ströme noch vorteilhafter zum Ziele käme als bei Panama. Dies ist nun alles der Zukunft und einem grossen Unternehmungsgeiste vorbehalten. So viel ist aber gewiss, gelänge ein Durchstich derart, dass man mit Schiffen von jeder Ladung und jeder Grösse durch solchen Kanal aus dem Mexikanischen Meerbusen in den Stillen Ozean fahren könnte, so würden daraus für die ganze zivilisierte und nicht zivilisierte Menschheit ganz unberechenbare Resultate hervorgehen. Wundern sollte es mich aber, wenn die Vereinigten Staaten es sich sollten entgehen lassen, ein solches Werk in ihre Hände zu bekommen. Es ist vorauszusehen, dass dieser jugendliche Staat, bei seiner entschiedenen Tendenz nach Westen, in dreissig bis vierzig Jahren auch die grossen Landstrecken jenseits der Felsengebirge in Besitz genommen und bevölkert haben wird.- Es ist ferner vorauszusehen, dass an dieser ganzen Küste des Stillen Ozeans, wo die Natur bereits die geräumigsten und sichersten Häfen gebildet hat, nach und nach sehr bedeutende Handelsstädte entstehen werden, zur Vermittlung eines grossen Verkehrs zwischen China nebst Ostindien und den Vereinigten Staaten. In solchem Fall wäre es aber nicht bloss wünschenswert, sondern fast notwendig, dass sowohl Handels- als Kriegsschiffe zwischen der nordamerikanischen westlichen und östlichen Küste eine raschere Verbindung unterhielten, als es bisher durch die langweilige, widerwärtige und kostspielige Fahrt um das Kap Hoorn möglich gewesen. Ich wiederhole also: es ist für die Vereinigten Staaten durchaus unerlässlich, dass sie sich eine Durchfahrt aus dem Mexikanischen Meerbusen in den Stillen Ozean bewerkstelligen, und ich bin gewiss, dass sie es erreichen.

Dieses möchte ich erleben, aber ich werde es nicht. Zweitens möchte ich erleben, eine Verbindung der Donau mit dem Rhein hergetseht zu sehen. Aber dieses Unternehmen ist gleichfalls so riesenhaft, dass ich an der Ausführung zweifle, zumal

in Erwägung unserer deutschen Mittel. Und endlich drittens möchte ich die Engländer im Besitz eines Kanals von Suez sehen. Diese drei grossen Dinge möchte ich erleben, und es wäre wohl der Mühe wert, ihnen zuliebe es noch einige fünfzig Jahre auszuhalten."